Kontakt: planet13.medien@gmx.net / +41 (0)79 631 90 32
Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme und über Angebote von Referaten, Seminaren, Workshops oder Diskussionsforen.

Konzept uni von unten - Grundsatzerklärung
uni von unten - lernen und lehren - lehren und lernen

Idee für die uni von unten:

Die Forderungen an die Mitglieder einer sozial-kulturell struktierten Gesellschaft ändern sich. Mal wird Flexibilität und Lernfähigkeit, rasche Auffassungsgabe, Bereitschaft Neues zu lernen in allen Bereichen von den ArbeitnehmerInnen und allen übrigen Mitgliedern der Gesellschaft verlangt, ohne unbedingt belegbare Abschlüsse vorlegen zu müssen, nach dem Motto: „Versuchen Sie es, wenn Sie es können, ja dann...."

Andererseits wird nun einseitig die Fachausbildung ausserordentlich hervorgehoben und dadurch der Riegel für eine obligatorische zusätzliche Bildungseinheit vorgeschoben. Auch für einfache Berufsbereiche ist seit nun vielen Jahren oftmals ein Maturitätsabschluss erwünscht, oder wird als Anstellungsbedingung verlangt.

Früher, war dem nicht so. Eine neue Förderung des Bildungsbereichs, Richtung Konstitution von Elitengruppen in allen Bildungsgebieten, ist aktiv. Der Bildungsbereich ist zu einem enormen Finanzmarkt geworden.

Menschen können verschiedene Ausbildungen nachweisen mittels Schulabschlüssen, Diplomen usw.., aber vieles, was sie im Leben auch gelernt hatten und Weiteres, das sie noch erlernen wollen, kann selten durch ein Dokument belegt werden; oder das wollen die Menschen gar nicht mehr durch ein Dokument beweisen, da das Fachwissen schon vorhanden ist und eine spezifische Ausbildung nicht mehr erwünscht oder angestrebt wird.

So sind für viele Gebiete "unbekannte" Fachfrauen/Fachmänner vorhanden. Zu Bedenken ist im Weiteren, dass eine belegbare Ausbildung (Dokumente etc.) auch keine Garantie dafür ist, dass deren InhaberInnen ihr Fachgebiet beherrschen oder in der Lage sind, dieses den Lernenden zu vermitteln.

Auch verlaufen viele Biografien nicht gradlinig. Es gibt QuereinsteigerInnen, Menschen, die sich autodidakt Wissen und Können aneigneten, wiederum andere, die sich selbstständig machten, wie z.B. als Einzel- oder Klein-UnternehmerInnen usw. Dies, in verschiedenen Fach- und Forschungsgebieten. Wie auch in den Gestaltungs- und Kunstberufen und -feldern.

Die Universität von unten möchte den Boden geben, damit Fachfrauen/Fachmänner, die keine Möglichkeiten haben ihr Fachwissen via Dokumenten zu belegen, dieses Interessierten (Studierenden) weiterreichen können. Offiziell anerkannte Fachfrauen/Fachmänner, die ihr Fachwissen mit Dokumenten und Fähigkeitszeugnissen belegen können, sind ebenfalls bei der Universität von unten willkommen, wenn sie diesen Grundsatz bzw. ihre anderen Kollegen(-innen) akzeptieren.

Organisation:

Die Universität von unten (unsere gewählte Kurzform uni von unten) organisiert selbstständig die Veranstaltungen und Seminare und behält sich vor - je nachdem -, einen vorgeschlagenen Themeninhalt nicht anzugehen, wenn dieser mit ihren Anliegen kollidiert, konkret bei: Rassistischen, sexistischen, gegen die Menschenrechte und -würde gehenden Aussagen sowie gegen die Meinungs- und Äusserungsfreiheit und neonazistische Anliegen und sonstige Gewalt verherrlichenden Anliegen. Religion ist für die uni von unten Privatsache.

Die Interessierten später Studierenden in der uni von unten können Themeninhalte vorschlagen, die sie interessieren und die referierenden Fachfrauen/Fachmänner von unten ebenfalls. Je nach Thema steht ein Individuum mal auf der Seite der Studierenden und ein anderes Mal auf der Seite der referierenden Fachfrauen/Fachmänner. Der Unterricht ist kostenlos. Die uni von unten will die „Bildung für alle" fördern bzw. auch durch ihr Wirken wieder ins Gespräch bringen und Inputs geben. Sie ist immer dort aktiv, wo sie unterrichtet. D.h., dass sie auch wandern könnte, je nachdem, wohin sie z.B eingeladen wird.

Die uni von unten kann einen Kursbesuch oder Seminar bestätigen zu Handen der Studierenden, wenn dies erwünscht wird. Den Unterricht gebenden Fachfrauen/Fachmänner kann sie das Halten eines Kurses oder Seminars bestätigen.

Philosophie der uni von unten:

Alle Menschen haben das Recht auf Bildung und Erweiterung Ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten. Jeder Mensch verfügt über "irgendein" Wissen, das er oder sie weitervermitteln kann.

Eine Bildungselite, die alleine die menschlichen Geschicke und deren zukünftigen Angelegenheiten bestimmen will, wird von der uni von unten als nicht erstrebenswert angesehen. Ein Bildungsangebot, das hauptsächlich durch wirtschaftliche Interessen geprägt ist, ebenfalls nicht.

Die freie Forschung ist der uni von unten wichtig! Ihr ist jeder Mensch, der ihre Grundsätze anerkennt, willkommen. Sie bietet den Boden, damit sich eine entsprechende Entfaltung entwickeln kann und durch ihr Wirken , „Bildung für alle", thematisiert wird. Der uni von unten sind Investionen in den einzelnen Menschen das Erstrebenswerteste, damit jeder Mensch sich entfalten, seinen Bildungs- und Wissenshorizont erweitern kann. Dafür müssen viel mehr Gelder zur Verfügung gestellt sowie Umschulungen und Weiterbildungen für alle garantiert werden.

Rassistische, nationalistische und sexistische Propagandas, Abartigkeiten, Gewaltverheerlichungen und dergleichen werden bei der uni von unten nicht zugelassen. Im Weiteren gibt sie keinen Boden für sektiererische Bestrebungen.

Sie will die Qualität der seriösen Recherche und Erarbeitung von Themen unterstützen. Pauschalisierungen und Parolen sind nicht erwünscht. Dafür aber eine wissenschaftliche Arbeitsmethode, eine fundierte Analyse. Das Vorgetragene muss nachvollzieh- und belegbar sein.

Wissenschaft ist jedem Menschen zugänglich, der sich bemüht, Themengebiete zu erarbeiten. Insofern unter Wissenschaft, die selbständige Recherche, Begriffsbildung, Erkenntnis und Erarbeitung einer Thematik verstanden wird. Es werden unter Wissenschaft keine Dogmen oder autoritäre Vorgaben verstanden oder Lerngut, dass modifiziert geprägt ist von wirtschaftlichen profitablen Anliegen.

Das freie - nicht vorgeschriebene - Forschen, soll gefördert werden.

Religiöse Tendenzen, sind wie das Privatleben, intime Angelegenheit jedes Individuums und gehören dorthin.

Der Kern der uni von unten sind die Menschenrechte und die Förderung der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit für alle Menschen. Sie sieht jeden Menschen als ein potenzielles lernfähiges und kreatives Individuum an, dass sich stets weiter entwickeln und entfalten kann. Sie organisiert Veranstaltungen, Seminare, evtl. kleinere Recherche-Reisen, den kreativen Umgang mit den modernen Medien, die man sinnvoll und gestalterisch einsetzen kann, der Kunst, Poesie, Philosophie und weiteren wissenschaftlichen und sozialen Bereichen. Ein solidarisches faires Engagement, ist ihr Anliegen. Politisch ist sie unabhängig. Sie vertritt ihre eigenen Anliegen und Positionen aus ihrem bereits erwähnten Selbstverständnis heraus.

Ihr Aufwand wird mit minimalsten Mitteln (für administrative Tätigkeiten, Netzwerk, Infos, Einladungen, Recherchereisen, evtl. eines späteren eigenen Webseite-Auftrittes etc.) aufrecht erhalten. Dadurch soll ihre Unabhängigkeit gewährleistet werden. Spenden werden angenommen, wenn der Sinn und Zweck der uni von unten akzeptiert und unterstützt wird. Die Unterstützung versteht sich in jeder Hinsicht als absolut frei lassend.

Für Vorschläge und Angebote für das Halten eines Vortrages, der Bildung eines themenspezifischen Workshops, eines Kursangebotes, eines Seminars, einer Diskussionsrunde u.a. in der uni von unten bitte Kontakt aufnehmen mit:

planet13.medien@gmx.net. Natel: +41 (0)79 631 90 32.

Das Unterstützungskomitee der uni von unten:

- *Jürg Meyer, Journalist
- Chantal Magnin, Sozialforscherin und Dozentin
- Claudia Heinzmann, lic.phil.
- Timm Eugster, Journalist
- Urs Schaub, Regisseur, Schriftsteller
- Christoph Ditzler, stv. Geschäftsleitung, Internetcafé Planet13
- Avji Sirmoglu, Öffentlichkeitsarbeit & Kultur, Internetcafé Planet13, Mitglied Geschäftsleitung

* Jürg Meyer verstarb im April 2021. Wir vermissen ihn sehr. Er wird hier weiterhin erwähnt, weil er in einem lieben Andenken und Gedenken mit uns verbunden bleibt.